Sophie Bernhardi an August Wilhelm von Schlegel
Wien, [Frühjahr 1808]

Empfangsort	Wien
Anmerkung	Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung durch den gemeinsamen Aufenthalt in Wien 1808 und die Erwähnung Christian Friedrich Tiecks, der sich bis 1808 in Rom aufhielt.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,20,13
Blatt-/Seitenzahl	2 S. auf Doppelbl., hs. m. Paraphe
Format	20,5 x 12,2 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2327.

[1] Ich habe mir oftmals die große Leidenschaftlichkeit meiner Seele, zum Vorwurf gemacht, die meinen Frieden stöhrt, und meine Freunde von mir abwendet. Jezt mehr als jemahls, da ich mein Leben höheren Zwecken gewidmet habe, solten mich vergangene und gegenwärtige Schmerzen nicht so tief erschüttern. Vergeben Sie mir mein geliebter Freund, und bleiben Sie mir brüderlich treu gesint. Lassen Sie nicht ein Band zerreissen zwischen uns, waß uns heilig ist, kurz bleiben Sie mein Bruder wie Sie mir oft beschworen haben. Ich bin sehr kranck, und glaube deshalb nicht, daß ich heute noch Fr v Stael werde sehen können. Ein heftiges Bluthusten hindert mich fast zu schreiben, kommen Sie doch also heut wenn es möglich ist zu mir, da ich morgen unserem Bruder nach Rom schreiben muß, und so gern etwaß tröstliches schreiben möchte. Glauben Sie geliebter Bruder alle alte Liebe, jede zärtliche Empfindung lebt in meinem Herzen, aber es währe ein Misverständniß sie an [2]ders als Schwesterlich zu deuten, und darum beleidigt mich nicht nur nicht kein anderes Band welches Sie fesselt, sondern meine Liebe umschlingt es mit weil Sie es lieben, wenn es meiner Natur nicht gar zu fremd ist. Lieber Freund, bleiben Sie nur mein brüderlich gesinter Freund mehr will ich nicht und ertragen Sie mich doch zuweilen wenn ein hartes Loß mich bitter macht. Glauben Sie ich liebe alle meine Freunde mehr als meine Worte bezeigen. besonders Har gegen den Sie mich immer ungerechet glauben.
S
Haben Sie Ihre Schreibtafel wiedergefunden?
[3] [leer]
[4] [leer]

Namen

Hardenberg, Gottlob Albrecht Carl von

Nuys, Elisabeth Wilhelmine van

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Tieck, Christian Friedrich

Orte

Rom

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors